

Allerhöchst genehmigte
 Königl. West.
 Elbingsche
 von Staats- und
 Preußische
 Zeitung
 gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^o. 54. Elbing. Montag, den 8ten Juli 1822.

Berlin, den 2. Juli.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Johann Carl Leopold Wunsch zu Frankfurt a. d. Oder zum Reich bei dem Ober-Landesgerichte zu Naumburg zu ernannten geruht.

Am 30. Juni d. J. starb zu Sanssouci, bei Potsdam, der von Seiner Majestät dem Könige auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzte General-Staabs-Arzt und Chef des Militär Medicinal-Wesens, Ritter hoher Orden, Herr Dr. Johann Görcke. Geboren den zten Mai 1750 im Dorfe Gorquitten in Ost-preußen, trat der Verewigte am 16. Oktober 1767 bei dem damaligen Infanterie-Regiment von Kaatz als Compagnie-Chirurgus ein, wurde, nachdem er durch allgemein bekannten und ausgezeichneten Fleiß im Studio sich vorzüglich ausgebildet und die für die Militär-Arzte der preußischen Armee vorgezeichnete Laufbahn, deren in seiner gedruckten Biographie ausführlicher Erwähnung geschehen, zurückgelegt hatte, von des Höchstseligen Königs Friedrich Wilhelm 2. Majestät am 18. Februar 1789, als er sich auf einer wissenschaftlichen Reise eben in England befand, dem damaligen General-Chirurgus Löden adjungirt und nach dessen Ableben von Sr. Majestät dem Könige am 22. Novbr. 1797 zum General-Staabs-Arzt und Chef des Militär-Medicinalwesens ernannt. Die Verdienste, welche Görcke sich durch

die Gründung des medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms Instituts und der Königlichen medizinisch-chirurgischen Academie für das Militär um die wissenschaftliche Bildung der in der Armee dienenden Militär-Arzte erwarb, sind eben so allgemein anerkannt worden, als sein rühmliches, durch den schönsten Erfolg gekröntes Bestreben, die Lazareth-Anstalten, so wie überhaupt das Militär-Sanitäts-Wesen zu verbessern. Er, der für das Wohl der leidenden Menschheit unermüdet thätige Greis, fand die höchste Anerkennung seiner Verdienste in der Gnade seines gerechten Königs und in dem Wohlwollen, das ihm von den Gliedern des Königl. Hauses bis zu dem letzten Augenblicke seines Lebens zu Theil wurde. Des Königs Majestät geruhten, als der nun Verewigte die Abnahme seiner Kräfte fühlte, ihn auf sein Ansuchen nicht nur mittelst Cabinets-Ordre vom 12ten Mai d. J., unter Beibehaltung seines ganzen Einkommens, in den Ruhestand zu versetzen, sondern ihm auch huldreichst eine Wohnung in Sanssouci zu bewilligen, wo er, der treuste Diener seines all verehrten Monarchen, in einem Alter von 72 Jahren sanft entschlummerte. Sein Andenken wird in den Herzen derer fortleben, die wahre Vaterlandsliebe und Humanität schätzen, welche Tugenden Görcke durch die uneigennützigste Thätigkeit bis an das Ende seines Lebens übte.

Seehausen in der Altst., den 15. Juni.

Am 13ten dieses waren wir das selrne Glück Se. Majestät unsern allergrädigsten König und Landesvater auf der Rückreise von Ludwigsburg in unserer Stadt zu sehen und Allerhöchstero Wohlgefallen über die getroffenen, zwar nur sehr einsachen, aber gewiss rechte herzlich gemeinten Empfangsfeierlichkeiten wahrzunehmen.

Se. Königl. Majestät wurden in Bohmenien an der Grenze des Österburg. Kreises von dem Herren Landrat v. Jagow empfangen, geruhten bei Sr. Excellenz dem Herrn Oberstallmeister v. Jagow auf Gründen ein Mittagsmahl einzunehmen, und sehten hierauf die Reise, um die sogenannte Wische in Allerhöchsten Augenscheln zu nehmen, über Falckenberg, Neugerschlage, Iden und Kruemarck fort, woselbst der Herr Landrat v. Jagow mit Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit entlassen worden ist.

Ludwigsburg, den 14. Juni.

Nach der Ankunft Sr. Majestät des Königs von Preußen am 10ten, nahmen die allerböhesten Personen am Abend das Souper en famille ein; auch wurde an zwei Tafeln gespeisen. Am 11ten war Vormitags große Präsentation und Cour in Galla bei der Frau Erb-Großherzogin Alexandrine K. H. Darauf folgte große Mittagstafel und Abends Hofball. Am 12ten, Morgens, wurde Revue über das dortige Militair gehalten. Abends wurden die am Einzugstage in Schäfferracht und als Rosenmädchen erschienenen Kinder beim Schweizerhause im Freien bewirthet; hierauf tanzten dieselben; sowohl Se. Majestät, der König, als auch Se. Königl. Hoheit, der Großherzog, geruhten, durch Ihre hohe Gegenwart an der Freude der Kinder Theil zu nehmen. Am 13. Morgens um 8 Uhr, reisten Se. Maj. wieder von Ludwigsburg ab.

Schwerin, vom 17. Juni.

Vorgestern Abends 6 Uhr, hatten wir die Freude, unsern Erbgroßherzog Paul Friedrich und Höchst dessen Frau Gemahlin Alexandrine, geb. Prinzessin von Preußen, Königl. Hoheiten unter dem Donner der Kanonen und Läutung aller Glocken von Ostorf aus Ihren feierlichen Einzug in unsere Residenzstadt halten zu sehen. Die Ordnung des festlichen Zuges war folgende: 1) 24 blasende Postillons mit ihren Führern. 2) Ein sechsspänniger Wagen mit dem Kämmerjunker Forst-Akademie v. Bülow. 3) Ein sechsspänniger Wagen mit dem Hofmarschall v. Bülow und dem Ministrer v. Kalden. 4) Ein Jäger-Corps zu Pferde, bestehend aus 24 Förstern und 4 Hofsägern, angeführt

von dem Ober-Forstmeister v. Ranckau, 6 Jagdjunkern und dem Oberjäger. 5) Eine Gruppe von 54 Kindern, gekleidet theils als Matrosen, theils als Bauern und Bäuerinnen, theils als Gärtnere und Gärtnereinnen, welche Ihren Königl. Hoheiten am Mühlenthor einen Glückwunsch in Versen überreicht hatten. 6) Sämmliche Hof-Laketen mit entblößten Hauptern unter Anführung des Hoffouriers. 7) Ein Stallmeister und 2 Bereiter zu Pferde. 8) Der achsspännige Gallawagen mit den hohen Neuvermählten, umgeben mit Pagen, Läufern und Heiducken. 9) Eine Abteilung von Gendarmen. 10) Ein sechs-spänniger Wagen mit der Oberhofmeisterin, Ministerin v. Plessen Excellenz. 11) Ein zahlreiches und glänzendes Gefolge in mehreren Staatswagen. Bei der am alstädtischen Markte errichteten Ehrenpforte wurden Ihre K. H. vom Magistrat bewillkommen, wie auch von 16 mit Rosen bekränzten Mädchen und ihrer Führerin, welche Blumen streuend in den Zug traten. Vom Mühlenthor bis zum alten Garten waren die Bürgerschaft, die Schützenzunft und die Gewerke zu beiden Seiten aufgestellt. Auf dem alten Garten paradierte das Großherzogl. Militär. Auf dem Schlosse wurden die hohen Neuvermählten beim Aussteigen aus dem Wagen von den Herzogen Gustav und Carl H. H., nebst sämmlichen zur Cour versammelten Cavalieren in Galla-Uniform, oben an der Treppe aber von Sr. K. H. dem Großverzoge, mit Allerböchstlicher Aufwartung, der verwitweten Erbgroßherzogin K. H., der Herzogin Marie H. und den zur Cour angesagten Damen im Hofkleide, unter Vorrichtung der Marschälle — nämlich des Geheimenrats und Oberhofmarschalls v. Bülow Excellenz und des Hausmarschalls v. Röder — mit den Stäben empfangen. Nach geendigter Präsentation und Cour wurde demnächst an drei großen Tafeln gespeiset. Um 10 Uhr brachten die Primaner des Friedericianums mit Fackeln und Musik Ihren K. H. ein Lebendich, überreichten ein Gedicht, und stimmten einen feierlichen Gesang an. Ein heiterer Himmel begünstigte das Fest, und die von unzähligen Fremden angefüllte Stadt war voll Freude und Jubel. Gestern Vormittags wohnten die Allerböhesten und Höchsten Herrschaften dem feierlichen Gottesdienste in der Domkirche bei, wo, nach der von dem Consistorialrat Ackermann gehaltenen Predigt, vom hiesigen Gesang- und Instrumental-Verein, unterstützt von der Großherzoglichen Harmonie, das Te Deum von Schuster aufgeführt wurde. Nachmittags um 2 Uhr statteten die hohen Neuvermählten Ihren feierlichen Besuch Sr. Königl. Hoheit, dem Großherzoge, in Aller-

höchstbessern Palais ab. Die Neustädter Bürgerschaft paradierte zu beiden Seiten der Steinstraße, in deren Mitte eine Ehrenpforte errichtet war, welche mit der Inschrift prangte: Paulo Friedericu et Alexandrinae fausto connubio junctis laetabunda gratulatur civitas. Hier bezeugte der Magistrat der Neustadt den höchsten Herrschaften seine Devotion, so wie 24 Knaben und Mädchen, als Bauern und Bäuerinnen aus dem Dörfe Bliestow bei Rostock gekleidet, deren eine mit einer kurzen Anrede einen Blumenkranz überreichte. Demnächst war auf dem Großherzoglichen Schlosse große Gallatafel und Abends Hofball. Heute ist im Großherzogl. Palais große Mittagstafel und Abends Cour und Assembly im Erbgrossherzogl. Palais. Morgen wird im letzteren Mittagstafel, und Abends zum Beschlus der Feierlichkeiten großer Ball im Schauspielhouse seyn.

Ihre K. H. die Frau Ebgrossherzogin Alexandrine haben bei Ihrer Ankunft dem bissigen Armen. Collegio Einhundert Stück Dukaten zustellen lassen.

Vom Main, den 21. Juni.

Das Offizierkorps zu München hat dem Prinzen Carl, der das General-Commando niedergelegt, schriftlich Dank, dann Bedauern über seinen großen Verlust und zugleich den Wunsch bezeugt, Se. K. Hoh. wieder an der Spitze zu sehen.

Um Bayern gegen die Zollgesetze anderer Staaten zu schützen, hat der König verordnet, daß für Französische Weine 20 p.C., für Liqueure 30, für Französische Seiden, aus Galanteriewaren und Porzellan 100 Gulden vom Centner (Brutto-Gewicht) an Eingangszoll erlegt werden soll.

In der Badischen Kammer scheinen einige Mitglieder mit dem Verbot der Seidenwaaren und der Französischen Weine nicht einverstanden. Die Mehrheit aber stimmte dafür: die Sache der Regierung zu überlassen. Württemberg wird den Maatzregeln mit einigen Modificationen beitreten.

Der seit zwei Jahren mehrmals geweissigte Augenblick, sagt ein Schweizerblatt in Betreff der Handelsverhältnisse mit Frankreich, nähert sich, wo die in ihren wesentlichen Nahrungs-Quellen angegriffene Schweiz auf dem Scheidewege steht, entweder mit den Nachbarn zu halten, an die gemeinschaftliche Interesse sie bindet und die ihr freundlichen Verkehr und offene Straße und Flüsse anbieten, dabei aber erklären: „Wer nicht mit uns ist, ist wider uns!“ — oder fürdern von aller Welt zu scheiden und sich einzlig an eine egoistische Nation anzuschmiegen, die ihr für alte Liebe und durch Blut und Tod bewährte

Treue nichts darbietet, als treizige Schlagbäume, und mit Unwillen gesäuertes Commisbrod.“

Am 18ten langte der König von Würtemberg mit seiner Gemahlin zu Mainz an, und schaffte sich am 19ten nach Koblenz ein, von wo die Königin nach Ems ins Bad geht, der König nach Ossende, um das Siebad zu gebrauchen.

Am 2ten Juni reitete der 12jährige Heger zu Linzheim im Badenschen einen im Rhein badenden zu Grunde gehenden Knaben, am 6ten einen andern, und zwar, ohne daß er es wußte, seinen eigenen Bruder.

In Zürich starb am 11ten d. die hundert und drei Jahre alte Jungfrau, Maria Keller. Im Februar hatte sie noch Besuch von einer Frauensperson aus dem bündnerischen Hochlande, die mit ihr die gleiche Altersstufe erreicht hatte, und mit welcher sie sich über ihre wechselseitigen Schicksale ihres langen Lebenslaufes unterhalten konnte.

Vom 25. Jun. — Auch der Großherzog von Hessen hat die Einfahrt fremder, namentlich Französischer, Weine verboten.

In der Schafhauser Zeitung wird mit Bezug auf das Franz. Zollsystem gelagt: Unter die Maatzregeln, welche vielleicht am zweckmäßigsten von der Schweiz ergriffen werden könnten, um den selbstsüchtigen Nachbar zu billigern Gesinnungen zu bringen, gehört der Vorschlag, die Kapitulirten Regimenter zurückzuziehen, wosfern nicht ungefährte sene Verschärfungen des Verkehrs hemmenden Douanensystems zurückgenommen werden, welche seit der neuen Kapitulation immer vorschreitend gesteigert worden sind, während man für Erzielung der Militair-Capitulation nicht ermangelt hatte, allerlei Hoffnungen zu vortheilhaftem Handelsverträgen vorzuspiegeln. — Nach Privatberichten sollen sowohl von Seite der Regierung von Bern als jener von Aargau bereits vorläufige Verbote der Einfahrt Französischer Weine erlassen seyn. Eben so hat der große Rath von Schafhausen, seiner Gesandtschaft für die nächste Tagssitzung in Betreff obigen Gegenstandes die ernsthafsten Instructionen ertheilt.)

In Hattersheim, zwischen Frankfurt und Mainz, batte die lange Dürre fühlbare Wassermangel verursacht, denn sämmtliche Brunnen fingen an zu versiegen. Es wurde demnach ein Sachverständiger bestellt, diese in ihren Grund-Liesen zu untersuchen. Als er in dem einen dieser Brunnen bis auf dessen Boden hinabgestiegen war, stürzte plötzlich das ganze Mauerwerk über ihn zusammen. Die drückliche Civilbehörde, der Schultheiß, in der Meinung, daß doch

jeder Versuch der Hülfe vergebens seyn würde, indem der Maan unschätzbar allem Anschein nach zerschmettert seyn müßte, wollte, bevor er die erforderlichen Veranstaltungen zur Hinwegräumung des Schuttetraße, bei dem nassauischen Amte weitere Verhaltungsbescheide einholen. Jedoch auf die dringende Dazwischenkunft des Geistlichen, mache man sich sofort an das Werk. Nachdem man 52 Stunden ununterbrochen fortgearbeitet und jede Hoffnung der möglichen Rettung des Verunglückten keinahe aufgegeben hatte, vernahm man endlich ein leises Gewimmer. Und wie groß war das Erstaunen aller, als man diesen, nach Hinwegräumung eines großen Steins, der sich zwischen den Wänden des Brunnens eingeklemmt und eine solche Lage angenommen hatte, daß er die nachstürzenden Stücke aufhielt, vollkommen unversehrt erblickte. Man kann sich wohl vorstellen, daß die lange Entbehrung aller Nahrung und die ausgestandene Angst den Verschütteten aufs Leuerste entkräftet hatten. Jedoch erholt er sich bald wieder, und sein mehr als zweitägiger Aufenthalt in jener unterirdischen Gruft scheint seiner Gesundheit keinen weiteren Schaden zugefügt zu haben.

In Regensburg ist eine von 12 und 17jährigen Knaben organisierte Räuberbande entdeckt worden. Durch einen Eid gebunden, batten die Buben schon Jahre lang mehrere Diebstähle verübt, und waren eben ausgezogen, um sich in die Wälder zu lagern als sie von einem reutigen Schüler entdeckt und durch Gendarmen eingeholt wurde. Die Rädelsführer sitzen jetzt in Arrest.

Odeessa, den 6. Juni.

Nach den letzten Briefen aus Petersburg ging dort ein unverbürgtes Gerücht, es dürfte nächstens eine Erklärung erfolgen, daß sich die Griechischen Insurgenten nie Hoffnung zu einer Hülfe von Seiten Russlands zu ihrem thörichten und strafbaren Unternehmen machen dürften. Hiermit wären denn die Griechen gleichsam aufgefordert, eine Türkische Amnestie schnell anzunehmen. Was aber eine Amnestie des jetzigen Sultans heißt, hat Europa seit einem Jahre hinlänglich gesehn; sie ist der sichere Tod nach Ablegung der Waffen. Dadurch hat der Aufstand der Griechen einen Charakter angenommen, der noch ohne Beispiel ist. Frauen geben sich den Tod oder fordern ihre Männer auf, sie zu tödten. Kinder von 7—8 Jahren ergreiften die Waffen, und Mütter erwürgten ihre Säuglinge, um sie der schrecklichen Zukunft zu entziehen. Es ist ein großer Schauspiel des Jammers, und nirgends ein Ausweg mehr. Die Ausrottung dieser Nation wird aber auch noch manchem Muselmann das Leben kosten. Nach der in

England erschienenen für halb officiell gehaltenen Darstellung der Lage Europas, von Hamilton, worin angedeutet wird, daß man die Türken stärker machen müsse, ist für England jene Ausrottung doppelt wünschenswerth. Unser Hof hat durch seine Mäßigung und Friedensliebe, welche ganz Europa hinlänglich zu würdigen wissen wird, einen großen Schritt gethan, und nicht nur allen ehrgeizigen oder eroberungsfähigen Absichten, sondern auch beinahe allem Einfluß auf den Orient entsagt. In dieser Hinsicht sind die Folgen sehr wichtig; vorzüglich aber auch in Hinsicht des neu entzündeten National-Ganatismus der Muselmänner. Ist es im Rathe der Vorsehung beschlossen, daß die Griechen ausgerottet werden, so kann man als sicher vorausschauen, daß sodann die Pforte eine weit drohendere Stellung einnehmen wird. — Den letzten Nachrichten aus Constantinopel vom 31. Mai zufolge, hatten die Griechen eine Diversion in Metelino zu Gunsten Scios, oder vielmehr Moreas, gemacht, wodurch der Capudan Pascha vor der Hand gehindert wird, seinen Zug gegen leitgenannte Halbinsel fortzusetzen. Er wendete sich deshalb gegen Metelino, und eine große Griechische Flotte folgte ihm auf dem Fuße. Die Griechen führen eine Menge Brander mit, und 200 Freiwillige sollen sich erboten haben, sie zu besteigen. Der Capudan Pascha sucht aber einem Gefecht auszuweichen. In Metelino haben sich sogar Frauen und Jungfrauen bewaffnet, da sie den Tod der Slaverei vorziehen.

Fonds - und Geld - Coars.

Berlin, den 28. Juni 1822.

	Preuss. Courant
	Briefe. Geld.
Staats - Schuld - Scheine	72 ¹ ₂
Prämien - Staats - Schuld - Scheine	102 ⁷ ₈
Lieferungs - Scheine pro 1817	—
Pr. Sächs. Central - Steuer - Scheine	—
Berliner Banco - Obligationen	81 ¹ ₂
Churm. Länds. Oblig. Zins. Mai 1813	63
Neumärk. dito Juli 1813	63
Berliner Stadt - Obligationen	100 ¹ ₂
Königsberger dito dito franc. Zins.	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	—
Danziger dito dito in Rth.	95
dito dito dito in Guld.	30
Westpreußische Pfandbriefe	29
dito vorm. Poln. Anth. dito	79
Ostpreußische	78 ¹ ₂
Pommersche	70 ¹ ₂
Chur- und Neumärkische dito	79
Schlesische	97 ¹ ₂
Pommersche Domainen	98 ¹ ₂
Märkische dito	97 ¹ ₂
Ostpreußische dito	94 ¹ ₂
Preuß. Englische Anleihe C, 6 ¹ ₂ Rth.	90 ¹ ₂

Beylage zum 54sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing. Montag, den 8ten Juli 1822.

Musik-Anzeige.

Mit Unterstützung von Madame Huray d. jüngern, Madame Siemering und Dem. Agathe Lanz, und der Herren La Roche, Huray d. älter, Huray d. j. und mehreren beabsichtige ich Donnerstag den 11. Juli und Freitag den 12. Juli im Deutschen Hause zwei musikalische Abendunterhaltungen, und zwar in deren ersterer die Haupt-Szenen des Vaudeville's: Der Bär und der Bassa, und des Lustspiels: Der Bethlehemische Kindermord, und in deren letzterer, Das Hausgesinde, Musik von Fischer, eine große Scene nebst Chor aus der Oper Achilles von Paer, so wie das Lustspiel: Die Hintertreppe oder die Kunst der kleinen, zu geben. Diese Abendunterhaltungen können indeß nur statt finden, wenn ich für meine Auslagen dabei gesichert bin. Ergebenst ersuche ich daher Billette dazu aus meiner Verhausung am alten Markt oder bei Herrn Thiel in der Brückstraße, und bei Madame Abramowski im Casino-Garten heute Montag den 8. Juli oder spätestens bis Morgen Dienstag Abends a. f. 1. Et. abholen zu lassen. Fällt der Absatz dieser Billette bis Dienstag Abend zu geringe aus, so benachrichtige ich durch die nächsten Donnerstag erscheinende hiesige Zeitung das hiesige Publikum von der Unausführbarkeit dieser Abendunterhaltungen, und kann alsdann gegen Rückgabe der Billette das dafür gezahlte Geld, von mir zu jeder Zeit in Empfang genommen werden.

Urban.

Abschieds-Compliment.

Bei unserer Abreise von Elbing empfehlen wir uns unseren Verwandten und Freunden.

Elbing, den 8ten Juli 1822.

Johanna Henriette Land.

Justine Louise Henriette Groß,
geb. Folkmitt.

Todes-Anzeige.

Gestern um 11½ Uhr in der Nacht eisochließt hier selbst zum besten Leben nach harter Leidenschaft meine geliebte Gattin Amalie geb. Neiß, an den Folgen einer unglücklichen Entbindung im 35sten Jahre ihres Lebens. Diesen schmerzhaften Verlust zeige ich unter Verbierung der Beileidsbezeugungen hiemit gehörigst an.

v. Heydenrober,

Danzig, den 2. Juli 1822. Capitalne.

Für die unglücklichen Abgebrannten, welche in unserer Stadt, welche in Danzig sind ferner noch folgende milde Gaben bei mir eingegangen: 6) von Herrn W. F. 45 gr., 7) von Herrn R. H. 30 gr., 8) von einer ungenannten edlen Wohlthätigkeit 4 Mtlr., 9) von Herrn H. W. 1 Mtlr. — Auch für diese Beweise christlicher Liebe danke ich mit gerührter Seele und wünsche den edlen Wohlthätigen den reichlichsten Segen des Allbarmherzigen. Matth. 5, 7. Erant.

In Verfolg der Anzeige vom 2ten Juni c. diene zur Nachricht, daß für die Abgebrannten in Cammin ferner hier eingegangen sind: 21. von Hn. Dahlwig 20 Sgr. 22. von Hn. Wiedwald 1 Mtlr. 23. von Hn. Popp 10 Sgr. 24. von einem Unbenannten 3 Mtlr. 25. ausstehende Schulden durch Neufeldt 10 Sgr. 26. von Hn. Napierolski 1 Mtlr. 27. von Wwe. Ohlers 1 Mtlr. 28. von Hn. Jac. Simowolski 1 Mtlr. 29. von Hn. Jacobi 6 Sgr. 30. von Hn. Gorkiewolski 1 Mtlr. 31. von Hn. Nicol. Oyle 1 Mtlr. 32. von einer Unbekannten 4 Mtlr. 33. von Hn. Hamm 3 Mtlr. 34. von H. 1 Mtlr. 10 Sgr. 35. von einem Unbenannten 10 Sgr. 36. von D. F. N. durch Herrn Ammann Rindfleisch 1 Mtlr. 37. G. N. 1 Mtlr. 38. Schuhmachermeister Peters 5 Sgr. 39. von den Herren Beamten der hiesigen resp. Behörden und sonstigen verehrten Wohlthätigen durch Subscription gesammelt 18 Mtlr. 10 Sgr., im Ganzen 68 Mtlr. 21 Sgr., welche an den Herrn Regierungs-Sekretär Thiele in Marienwerder zur weiteren Verteilung abgesendet worden. Innigsten Dank für diese menschenfreundliche Hülfe. Elbing, den 4. Juli 1822.

Eichel.

PUBLICANDA.

An den vier Wochentagen, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend, bin ich von 10 bis 12 Uhr Vormittag auf dem Rathause anwesend, und ersuche einen jeden, welcher mich in Geschäftssachen zu sprechen wünscht, sich alsdann durch den dort aufwartenden Gerichtsboten bei mir melden zu lassen, indem ich nur auf dem Rathause im Stande bin, die gewünschte Auskunft zu ertheilen.

len, und meine häuslichen Dienstgeschäfte es mir nicht erlauben, Gesuche in meiner Wohnung anzuhören. Elbing, den 3ten Juli 1822.

Buchholz,

Stadtgerichts-Direktor.

Es hat sich seit mehreren Tagen das sameuse Gerücht verbreitet, daß ein Schüler des hiesigen Gymnasi, Sohn von höchst anständigen Eltern, als Urheber der vor einigen Monaten auf der Straße vorgefundene Brandzeile im Verdacht und in der Untersuchung stehe. Da dieses Erede lediglich eine hochst Verläumung zu seyn scheint, indem bei dem unterzeichneten Polizei-Direktorio hierüber und über den etwa entdeckten Ursprung jener Schandfrißt auch nicht das mindeste bis jetzt angezeigt oder verhandelt worden, so halte ich es für Pflicht, diese verbreitete Sage hiemit von Amtswegen als vollg grundlos öffentlich zu erklären, damit die Ehre dieser ganz unschuldig niedergebrüngten resp. Fabien Familie nicht ferner verunglimpt werde.

Elbing, den 5ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Eichel.

Das Anmelden der am hiesigen Ort ankommenden Fremden auf dem Polizei-Bureau ist seit längerer Zeit sehr verabsäumt worden, und es werden daher die in dieser Hinsicht bestehenden Anordnungen wiederholt in Erinnerung gebracht. 1) Sowohl jeder Gast-Herbergswirth und Krüger, als auch jeder Bewohner der Stadt und Vorstadt ist verpflichtet, die bei ihm einkehrenden und logirenden Fremden, es mag deren Aufnahme für Geld oder unentgeltlich geschehen, der Polizeibehörde anzugeben, und sind hiervon auch selbst die nächsten Verwandten, sobald sie hier keinen festen Wohnsitz haben, nicht auszuschließen. 2) Das Anmelden der Fremden durch die Gastwirthsche geschieht nach 2 Stunden auf Sternpelbogen, und von den übrigen Bewohnern spätestens nach 12 Stunden, schriftlich, und mit Bezeichnung des Standes, Wohnorts, von wo selbige kommen, und wohin sie reisen. 3) Die Abreise des Fremden wird ebenfalls angezeigt, nur kann diese, wenn der Aufenthalt nur 1 Nacht dauert, zugleich mit dem Anmelden geschehen. Die genaue Befolgung dieser Bestimmungen wird empfohlen, indem im Unterlassungsfall die gesetzliche Strafe eintreten muß

Elbing, den 28ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgericht wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß ge-

bracht, daß der Zimmergesell Johann Gottfried Puz und dessen Braut die verwitwete Fuhrmann Heinrich Stresau, Eleonora geborene Schubert, in dem vor Eingehung der Ehe am 7. Mai c. erichteten Ehevertrage die statutarische Gütergemeinschaft, sowohl in hinsicht des vorhandenen Vermögens als des künftigen Erwerbs, ausge schlossen haben.

Elbing, den 18ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wir bewerken mißfällig, daß die Einzahlung der ausgeschriebenen Grundsteuer von den Häusern, Speichern und übrigen Grundstücken noch immer sehr langsam von Statten geht, und obgleich das erste halbe Jahr bereits verflossen ist, doch die Hälfte des Steuerbetrages bei der Gasse noch nicht eingekommen ist. Schon in unserer Bekanntmachung vom 4ten Juni c. haben wir erklärt, daß die Königl. Regierung zu Danzig die ausgeschriebenen Steuersätze einstellen genehmigt, und mit Vorbehalt der künftigen Ausgleichung bei den verschiedenen Reklamationen die Einzahlung der Grundsteuer als unerlässlich festgestellt hat. Darauf gend sofern wir daher die noch im Rückstande befindliche steuerpflichtige Grund-Wescher auf, steht um so mehr schwierig Zahlung zu leisten, als daß erste halbe Jahr bereits abgelaufen, und die ganze Rate für das Jahr 1822 j. g. schon fällig ist, damit nicht allein die fortlaufenden Beiträge an die Königl. Regierung prompt abgeführt, und unangenehme Executionen vermieden, sondern auch wir recht bald in den Stand gebracht werden, den rückständigen Quartier-Servis von diesem Jahr an die Bequaranten auszu zahlen. Die Villenurus sind angewiesen, ihre Revier-Haus vor Haus durchzugehen, und die Restanten zu erinnern. Sollte sich hiernächst ergeben, daß die Zahlungspflichtigen nachzmögliger Annahme dennoch nicht ihrer Verpflichtung genügt haben, so wird die Execution gegen alle diese Individuen ohne Rücksicht sofort eingeleitet werden — Elbing, den 4ten Juli 1822.

Der Magistrat und die Servis-Depuration.

Da häufig von den Landkrügern welche verpflichtet sind, ihren Bierbedarf aus hiesiger Stadt zu entnehmen, vorgeschürt worden, daß nicht zu jeder Zeit Bier zum Verkauf in der Stadt zu haben ist, so haben wir, um denselben diesen Vorwand zu beseitigen, die bereits bestehende Anordnung, nach welcher von jedem Gebäude 6 Tonnen Bier bis zum nächsten Brautage für den Landdebit vorbehalten bleiben sollen, den das Gewerbe betreibenden Herren Brauern aufs neue und mit dem Hinzufügen eines geschärft, daß bei vorkommender Klage über Bier-

mangel, das zur Versorgung der Landleute erforderliche Bier für Rechnung des Brauers, der zu frisch seinen Vorraath aufgeräumt hat, von Schänkern entnommen werden wird. Wir machen dies zur allgemeinen Notiz hierdurch öffentlich bekannt.

Elbing, den 18ten Juni 1822.
Der Magistrat.

In Verfolg des erhaltenen gerichtlichen Auftrages habe ich zur Verpachtung des zur Peter Karsten'schen Concursmasse gehörigen, in Jungfer belegenen, mit der Hypotheken-Bezeichnung D. IX. 7. versehenen Grundstücks einen Termin auf den 11. Juli c. Vormittags puncto 10 Uhr an Ort und Stelle angesetzt; zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Scheerbarth.

In Verfolg des erhaltenen gerichtlichen Auftrages habe ich zur Verpachtung des dem Einstossen George Speiser gehörigen, in Schlammsack belegenen Grundstücks C. XI. Nr. 16. einen Termin auf den 15ten Juli c. Nachmittags puncto 2 Uhr an Ort und Stelle angesetzt; zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Scheerbarth.

Rücktigen Dienstag den 9ten Juli wird in der Behausung des Vorsteher Mahler das Heu gras von den beiden ausgestochenen Ueberläufen im 7ten Loos der Langerwiesen, groß 1½ Morgen, und im Breitenstein, groß 1½ Morgen, an den Weisbieren, den verkauft werden. Elbing, den 3ten Juli 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts.

In dem adl. Gute Juden bei Pr. Holland stehen circa 390 Adiel trocken Hickenes Brennholz, welche an Ort und Stelle im Wege einer freiwilligen Auction Mittwoch den 24ten Juli c. Vormittag um Neun Uhr gegen baare Zahlung in Preuß. Cour. verkaufte werden sollen. Kauflustige werden ersucht, an benanntem Orte sich zahlreich einzufinden.

J. B. S. Piotrowski, Makler.

Es sollen einer bevorstehenden Veränderung wegen Mittwoch den 10ten Juli Vormittag um Neun Uhr im Hof zu Hansdorff mehrere Sachen, als; Zinn, Porzellan, Glas, Kupfer, Weubild jeder Art, Hölzergerde, Uhren, Spiegel &c. öffentlich im W gegen eine Privat-Auction an den Weisbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courante verkauft werden. Kauflustige werden ersucht sich am gebrochenen Tage zahlreich einzufinden.

Donnerstag den 11ten Juli ist frisch Tonnenbier bei

Witwe Kluge.

Donnerstag den 11ten Jul. wird frisch Tonnenbier seyn bei Urmannowski.

Sehr gutes Kuhben in Röpken in der Grubenbäcker Hude ist zu verkaufen. Kirschke in. Die ehemalige Sonderische Brantweinbrennerei, welche auf dem innern Vorberge sehr vortheilhaft belegen, ist, mit den dazu gehörigen Brantweinbrennerei-Utensilien und mit den noch zu erhebenden Feuerkassengeldern für ehemals abgebrannte, dazu gehörig gewesene Gebäude aus freier Hand für ein billiges Kaufgeld zu verkaufen, und Kaufliebhaber dazu, wollen die Güte haben, sich bei mir zur weiteren Abmachung einzufinden, da der Contract mit dem sich meldenden Käufer von mir ohne alles weitere Hinderniß, sogleich geschlossen werden kann.

Niemann, Justiz Commisarius, wohnhaft auf dem innern Mühlendamm, im Hause dicht neben Herrn Amtsraath Kozer.

Aus meiner früheren Geschäftsführung sind mir nunmehr sämliche Papiere gerichtet; da hierunter mehrere gerichtliche Obligationen, Schuldinstrumente, Manualien, und sonst wichtige Papiere sind, so fordere ich, um frühere Anfragen zu begegnen, die Eigentümner derselben hiermit öffentlich auf, selbige von mir abholen zu lassen.

Glaade, in der II. Rosengasse.

In meinem Hause sind 2 Stuben und Kammer von Michaeli c. ab zu vermieten.

Ein Haus auf dem Klappenberg mit 3 Stuben steht billig zu verkaufen.

Nachricht hi von giebt

Glaade, in der II. Rosengasse.

Eine Brandstelle in der Junkerstraße ist unter den billigsten Bedingungen zu verkaufen; das Nähere hierüber ertheilet der Friedrich Ephraim Hink, wohnhaft neben dem wilden Mann.

In der Brückstraße Nr. 502. sind zwei zusammenhängende und erforderlichen Falts mehrere Zimmer mit auch ohne Nebeln nebst Bequemlichkeiten entweder an einzelne Personen oder an sille Familien von gleich oder Michaeli ab zu vermieten.

Das Haus in der Spieringstraße Nr. 344., welches Herr Mendant Strebelow bewohnt, ist von Michaeli d. J. ab ganz oder getheilt zu vermieten. Nähere Erkundigungen bitte ich bei mir einzuziehen.

Schreiber. In der langen Hinterstraße Nr. 261. sind zwei Stuben an einzelne Personen zu vermieten.

Geschwister Hoppe.

In der Kettenbrunnenstraße Nr. 157. sind zwei Stuben gegen ein ander nebst Küche, Kammer und aller Bequemlichkeit zu vermieten beim Uhrmacher Friedrich Wilhelm Pfahlmer, jun.

Eine Brüdergerechtigkeit ist zu verkaufen und glebt die nähere Auskunft J. W. L. Papau, Mäller.

In dem Hause sub Nr. 522. in der heiligen Geiststraße, sind zwei Stuben für einzelne Personen zu vermieten.

Zwei Stuben nebst Alkoven in der untern Etage, so wie Küche, Keller und Holzgelaß, sind zum ersten Oktbr. in meinem Hause heil. Geiststraße zu vermieten, auch kann im erforderlichen Fall Möbeln und Bedienung gegeben werden.

Verwittwete Egger.

Das Haus Nr. 535. mit 7 heizbaren Zimmern, incl. eines Saals, separater Küche, 1 Hofraum, 1 gewöldter Keller und sonstige Bequemlichkeiten, in der heil. Geiststraße ohnweit dem Gerstenhor gelegen, welches Herr Justiz-Commissarius Niemann seit 6 Jahren bewohnt hat, steht von sogleich oder Michaeli ab entweder zu verkaufen oder zu vermieten. Die nähere Bedingungen ertheilt hierüber

C. F. Bröckle.

Die Wohngelegenheit in der kurzen Hinterstraße Nr. 173., welche jetzt der Kaufmann Herr Jonsson bewohnt, soll, da sich mehrere Liebhaber dazu gemeldet haben, den 10ten dieses. Vormittag um 11 Uhr, durch eine in demselben Locale abzuholende Eizitation dem Meistbietenden von Michaeli c. ab, überlassen werden.

Kienig.

Die Krug- und Schankwirthschaft in Dambiken, ist von Michaeli c. ab, anderweitig zu verpachten. Das Nähtere dieserhalb ist zu erfahren bei

H. Kienig.

in der Spieringsstraße Nr. 283.

In dem Hause Nr. 10. auf der Hommel ist zu Michaeli diesen Jahres die obere Gelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzgelaß an eine stille Familie zu vermieten.

Auf Terranova sind zur diesjährigen Heugrassnutzung noch gegen 100 Morgen Wiesen zu vermieten, wozu der Termin Dienstag den 9ten Juli c. Morgens um 9 Uhr im Hause zu Terranova angezeigt ist. Pachtlustige werden eingeladen sich alsdann zahlreich einzufinden.

Die beiden neuerbauten Häuser Nr. 460. u. 461. in der Brückstraße, den D. Liedtke'schen Erben zugehörig, sind von Michaeli ab zu vermieten. Mietlustige belieben sich zu melden bei

Gottfried Grube, am Wasser.

In dem Garten neben der Königberger Herberge ist das Obst zu vermieten.

Mündler.

Es ist eine Stube zu vermieten beim Strumpfmacher J. Weber, am Wasser.

Auf der hohen Zinn im Hause des Rottmesser Brieni ist eine Stube, Boden, Kammer und Keller von Michaeli ab zu vermieten.

In der neustädtsischen Herrenstraße Nr. 751. ist die unterste Gelegenheit zu vermieten; das Nähtere bei Witwe Meyer im heil. Geist-Hospital.

Es sind 2 Stuben nebst Küche, Kammer und Keller von jetzt oder Michael ab zu vermieten, beim Sauermeister Rusch om Gerstenhor.

In der kurzen Hinterstraße Nr. 189. ist eine Gelegenheit von 2 Stuben zu vermieten bei Johann Hennig.

Eine Stube nebst Alkoven, Küche, und Keller ist zu vermieten bei J. W. Meyer auf der Hommel Nr. 8. geradeüber der Stadtschmiede. Auch ist das selbst recht guter Eichorien, daß th zu 5 gr. Münze zu haben.

Dass ich Umstände wegen meine Wohnung verändert habe und jetzt an der Mauer im gewesenen Glasermeister Spieß'schen Hause wohne, zeige ein nem geschätzten Publikum ergebenst an: Johann Fried. Gösner, Lischler. — Die obere Gelegenheit an der Mauer im Bäcker Stobbeschen Hause von 2 bis 3 Stuben, Alkoven, aparte Küche, Kammer, Keller und Holzgelaß ist von Michaeli ab zu vermieten. Das Nähtere ist zu erfahren bei Ohns benannten.

Ich bin von jetzt ab gesonnen, eine Nd. und Zeidenschule zu errichten; bitte daher die Eltern ergebenst, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, sich baldigst bei mir zu melden.

Verwittwete Würtemberg, wohnhaft in der Schmiedestraße beim Bäcker Herrn Werner.

In meinem vor dem Königberger Tor am Exercierplatz liegenden Hause: zur Goldenen Kugel genannt, habe ich eine neue Gastwirthschaft etabliert, den Garten verschönert, und mit einer verdeckten Regelbahn versehen. Ich lade nun hierzu ganz ergebenst ein und verschiere nur, daß ich alles beitreten werde, was zur Zufriedenheit meiner werten Gäste gereichen kann.

Albrecht Laski.

Es sind mir 4 Viertel-Poos zur isten Classe 46. Lotterie entweder verloren gegangen, oder ich habe selbige verkauft und vergessen zu buchen. Die Nummern sind 5729. d. 9903. d. 11267. d. u. 11271. d. Ich bitte ganz ergebenst, sowohl den Finder, als auch den ewanigen Käufer, mich davon im Kenntniß zu setzen, damit ich selbige noch einzutragen kann.

Lott. Einnehmer Helle.